

RESETARITS WILLI SIVAN PERWER

+ das Euphrat-Donau-Orchester



AUF ÖSTERREICH TOUR

17. bis 26. Nov. 2006

Graz – Linz – Wien – Bregenz – Innsbruck

www.willi-sivan.com
Info: 0699-11408052

ÖT 096096
www.oeticket.com



Projekt von: Ali Gedik

INHALT

Statements zur Österreich-Tour von	
Willi Resetarits, Sivan Perwer und dem Euphrat-Donau-Orchester	S. 3
Sivan Perwer, Musiker	S. 3
Willi Resetarits, Musiker	S. 3
Ali Gedik, Projektleiter	S. 3
Willi Resetarits, Sivan Perwer & das Euphrat-Donau-Orchester	
auf Österreich-Tour!	S. 5
3 Beispiele aus dem neuen Programm	S. 6
Tour-Daten	S. 8
Mitwirkende	S. 8
Biografien	S. 9
Geschichte der Kurden	S. 12
Musik der Kurden	S. 12
Geschichte der Kroaten im Burgenland	S. 14

STATEMENTS

zur Österreich-Tour von Willi RESETARITS, Sivan PERWER und dem EUPHRAT-DONAU-ORCHESTER

Sivan Perwer

„Die Sprache aller Menschen ist vor allem die Sprache von Kunst und Kultur. Kultur sorgt für Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Kultur kann Kriege, ethnische Konflikte und Hass verhindern. Kultur ist das Fundament der Menschlichkeit. Kulturdialog und Kulturaustausch sind Mittel der Konfliktprävention und des friedlichen Zusammenlebens. Der Respekt vor dem Anderen und die Suche nach Übereinkünften sind kulturelle Werte, die noch immer nicht selbstverständlich sind. Der Dialog der Kulturen sowie Engagement für Friede und Freiheit, Menschenrechte und Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau sind Anliegen, die im Zentrum sowohl meiner künstlerischen Arbeit als auch der von mir gegründeten *Internationale Kultur Stiftung* stehen.

Die Zusammenarbeit mit Willi hat für mich eine Brücke zu Österreich geschlagen. Ich freue mich, auf diesem Weg viele wunderbare Menschen kennen gelernt zu haben. Willi seine Band, seine Fans, Heinz Fischer, Barbara Rett und viele andere Menschen, die nicht nur meine Freunde, sondern auch Freunde des kurdischen Volkes sind. Ich freue mich, zum ersten Mal mit einem europäischen Künstler wie Willi in dieser Form zusammen zu arbeiten.“

Willi Resetarits

„Als Burgenlandkroate weiss ich, was es bedeutet, Mitglied einer Minderheit zu sein. Dies ist wohl mit ein Grund dafür, warum mir politisches wie soziales Engagement und der Einsatz für Minderheitenrechte seit jeher wichtige Anliegen sind. Genau dieses Engagement verbindet Sivan und mich sowohl hinsichtlich unserer Überzeugungen als auch künstlerisch. Unsere Botschaft ist die des friedlichen Zusammenlebens der Völker, der Freude an der Musik und der Toleranz. Das Ziel unserer Österreich-Tour ist, in diesem Sinn einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Mit unserer Arbeit setzen wir unsere Haltung in die Tat um.

Gleichzeitig ist es mir wichtig, dass jedes Konzert ein fröhliches Fest für Österreicher und Kurden gleichermaßen ist. Beim gemeinsamen Konzert gehen die kurdischen und die österreichischen Musiker aufeinander zu, d.h. die Österreicher versuchen, sich in die kurdische Musik einzufühlen und dort mitzuspielen und die kurdischen Kollegen bringen orientalische Klänge in die österreichische Musik mit ein.

Von den kurdischen Liedern sind am ehesten „Cane Cane“ und „Naze“ bekannt, die auch schon auf der Ostbahn-CD „Kurt Ostbahn Hohe Warte Live 3“ zu hören sind. Die „österreichische“ Seite wird sicherlich einige kroatische Lieder aus meinem Heimatort Stinatz enthalten sowie die eine oder andere H.C.-Artmann Vertonung.“

Ali Gedik, Projektleiter

„Sowohl als Musiker als auch aufgrund seines gesellschaftspolitischen Engagements habe ich Willi Resetarits schon immer sehr geschätzt. Später bin ich ihm durch die Arbeit meiner Frau im Integrationshaus wiederholt begegnet. Und eines Tages hatten meine Frau und ich die Idee, ihn und den von uns aus denselben Gründen ebenfalls hoch geschätzten, kurdischen Sänger Sivan Perwer zusammen zu bringen. Gesagt, getan: Beide erklärten sich einverstanden, und so kam es im Jänner 2003 zum ersten gemeinsamen, sehr erfolgreichen Auftritt im Burgtheater. Weitere Auftritte folgten: auf der Hohen Warte in Wien, beim Festival *Salam.Orient* 2004 im Wiener Konzerthaus, beim *Flüchtlingsball* im

Wiener Rathaus, beim *10-Jahre-Integrationshaus-Fest* im Wiener Gasometer und bei Sivans 50. Geburtstagsfest in Frankfurt im Sommer dieses Jahres. Im Rahmen ihrer ersten Österreich-Tour im November werden einige, von früheren gemeinsamen Konzerten bekannte Songs, aber auch viele neue, eigens für diese Tour vorbereitete Lieder zu hören sein.

Ich freue mich, mit diesem transkulturellen Musikprojekt dem Publikum wunderbare Musik, gespielt von zwei großartigen Musikern und ihren Ensembles, zu bieten. Darüber hinaus hoffe ich, die Menschen neugierig auf das Andere, das Unbekannte zu machen. Denn Fragen zu stellen kann unseren Horizont nur erweitern. Es ist mir ein Anliegen, mit dem Projekt ein Zeichen gegen Ausgrenzung und für ein friedliches Miteinander zu setzen.“

Willi RESETARITS, Sivan PERWER und das Euphrat-Donau-Orchester auf Österreich-Tour!

17. bis 26. November 2006
Graz – Linz – Wien – Innsbruck – Bregenz

Die Globalisierung hat die Menschen mobil gemacht, und mit einer immer stärkeren Durchmischung der Ethnien wird auch das Zusammenleben komplexer. Ein friedliches und respektvolles Miteinander ist daher für alle BürgerInnen wichtig. Jede Gesellschaft in der EU ist heute „multikulturell“. Mit der Zahl der Bevölkerungsgruppen innerhalb einer Gesellschaft wachsen meist auch die Konfliktpotentiale und somit der Bedarf nach einem verständnisvolleren Umgang miteinander. Aktuelle Probleme gibt es sonder Zahl, vom Karikaturenstreit über das Dauerthema „Kopftuchdebatte“ bis zu brennenden Ghettos, „Ehrenmorden“ und Brandanschlägen auf Moscheen. Musik ist eine der wenigen Sprachen, die über alle Grenzen hinweg verstanden wird. Musik, die so konkret Stellung nimmt wie die von Willi Resetarits und Sivan Perwer, schafft aber auch Bewusstsein für umstrittene Themen. Als unangepasste und experimentierfreudige Künstler sind Musiker zugleich Vorbilder und haben damit auch Einfluss auf gesellschaftliche Wertvorstellungen.

Im November 2006 treten der österreichische Musiker **Willi Resetarits** und der kurdische Sänger **Sivan Perwer**, die sich seit Jahren kennen, eine Tournee durch Österreich an. Damit geben die beiden Ausnahme-Künstler eine positive Antwort auf nach wie vor bestehende Vorbehalte gegenüber anderen Kulturen und setzen ein klares Signal für den interkulturellen Dialog sowie für mehr Demokratie und Menschlichkeit.

Die Konzertreise führt von **Graz (17.11.)** über **Linz (18.11.)** nach **Wien (23.11.)**. Danach geht's weiter nach Westösterreich, nämlich nach **Bregenz (25.11.)** und **Innsbruck (26.11.)**.

Prominente Unterstützung erfährt das Projekt durch ORF-Kultur-Lady Barbara Rett, die sich bereit erklärte, das Konzert im Wiener Volkstheater zu moderieren, sowie durch den Autor Michael Köhlmeier, der das Konzert im Festspielhaus Bregenz eröffnen wird.

Das Ziel der Österreich-Tour ist, einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. **Willi Resetarits'** und **Sivan Perwers** Engagement gilt dem respektvollen Miteinander, dem gleichberechtigten und von gegenseitiger Achtung geprägten Zusammenleben verschiedener Kulturen sowie dem Einsatz für Minderheitenrechte. Ihre Haltung setzen sie mit ihrer Arbeit in die Tat um.

Gemeinsame Auftritte von Willi Resetarits und Sivan Perwer

Willi Resetarits und Sivan Perwer kennen einander seit Jahren und traten u.a. im Jänner 2003 im Burgtheater sowie 2004 beim Festival SALAM.ORIENT höchst erfolgreich gemeinsam auf. Beide sind Angehörige einer Minderheit, beide sind sozial und politisch engagiert, beide sind beliebte „Volksmusiker“. Willi Resetarits ist burgenländisch-kroatischer Österreicher und Sivan Perwer Kurde aus der Türkei, der seit Jahrzehnten im Exil in Deutschland lebt. Auf dem Programm der ersten gemeinsamen Tournee stehen viele altbekannte, aber auch zahlreiche neue Songs.

3 Beispiele aus dem neuen Programm

(1) Ey Frad (dt.: Euphrat) – ein kurdisches Lied

„Wie meine Wünsche bist du - unendlich lang und breit.
Seit tausenden von Jahren durchfließt du mein Land.
Du gibst der Erde Leben und Schönheit.
Aber nur deine Schönheit konnten wir genießen.
Du hast keinen Verstand und kein Herz, Euphrat.
Wenn du wie ich, ein Kurde, denken würdest,
dann würden sich dein Flussbett und deine Fluten mit deinen Wellen wehren.
Fließe, fließe, durchquere mein Land,
aber denke manchmal an meine Situation.“

(2) „Oral jesam“ – ein kroatisches Lied

Oral jesam oral,
ali malo `soral.

Nisu majko gledal,
kuda konjki idu.

Nec sun majko gledal,
kuda roze hodu.

Kuda roze hodu,
hladnu vodu nosu.

Jedno jutro rano
Su mi tri izasle

Prva mi je bila
Tunka i visoka

Druga mi je bila
Mala i debela

Treca mi je bila
Srcv povolija

Poj si poj si sinak
I si ju izprosi

Bil sam bil sam majko
Nisu mi ju dali

(3) „en an schbedn heabst“ von H.C. Artmann

fua da dia rengd s
un en mia rengd s
jo da heabst is en mia
grod wia draust
jetzt singd scho da rob
iwan suma sein grob
und da himö is driab
das s am graust ..
und da wind dea riad um
ea r alaa is ned schdum
ea schraufd se
duach moak und duach boa –
owa d fegl san schdad
d bliar und d blaln fawad
und mii drugt mei heazz
wia r a schdaa ...

TOUR-DATEN

Graz – Arbeiterkammer: **Fr, 17.11.2006**, 19.30 Uhr
Linz – Posthof: **Sa, 18.11.2006**, 20 Uhr
Wien – Volkstheater: **Do, 23.11.2006**, 19.30 Uhr
Regenz – Festspielhaus: **Sa, 25.11.2006**, 19.30 Uhr
Innsbruck – Kongresshaus: **So, 26.11.2006**, 18 Uhr

MITWIRKENDE

Willi Resetarits – Gesang

Sivan Perwer – Gesang

& das Euphrat-Donau-Orchester:

Zahid Brifcany – Violine

Hasan Kanyo – Kanun (orientalische Zither)

Fikret Dag – Tambur (persische dreisaitige Langhalslaute)

Kemal – Flöten

Tofan – Def (kurdische Trommeln)

Roland Guggenbichler – Tasteninstrumente

Karl Ritter – Gitarre

Achim Tang – Kontrabass.

BIOGRAFIEN

Sivan Perwer

Sivan Perwer, geboren Dezember 1955 in Sori im türkisch administrierten Gebiet Kurdistans. Geologie-, dann Mathematik-Studium in Ankara. Bedrohung durch Organe des türkischen Staats in den 1970er Jahren. Im Zeichen der Herrschaft des Putsches der Militär-Junta. In diese Zeit fallen seine ersten öffentlichen Konzerte. Damals schon einmal vor 30.000 Menschen. Er sang kurdisch. Das war verboten. Arreste und Verhaftungen folgten. Sivan Perwer versuchte vergebens, nach Schweden zu emigrieren. 1976 kam er nach Deutschland. Lebte und heiratete in Köln, wo er Musikwissenschaft studierte. Sang und gab Konzerte. Der Sohn „Serxwebun“ wurde geboren. 1983 erneute Asylsuche in Schweden.

Heute ist Sivan Perwer der meistbekannte kurdische Sänger seiner Generation. Bekannt in allen Gebieten Kurdistans. Geschätzt und gern gehört in aller Welt als kultureller Botschafter des alten wie des neuen Kurdistans.

Als Dichter, Sänger und Virtuose auf der Langhalslaute Tembur ist Şivan Perwer zurzeit einer der gefeiertsten Sänger des Nahen Ostens. So sehr die Wurzeln von Sivans Liedern in der traditionellen kurdischen Musik liegen, so sehr ist er aber auch offen für westliche Einflüsse. Seine Lieder beklagen nicht nur gesellschaftliche Ungerechtigkeiten – in ihnen schwingen auch Philosophie, Liebe, Tradition, Bildung, Pop-Folk mit. Eine der wichtigsten Seiten des Künstlers Şivan Perwers ist seine allzeit gegenwärtige Botschaft von Frieden, Freiheit, Menschenrechten und Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau auf allen Kontinenten dieser Erde.

Willi Resetarits

Willi Resetarits wurde am 21. Dezember 1948 als Sohn burgenlandkroatischer Eltern in Stinatz geboren. Im Alter von drei Jahren zog er mit seiner Familie nach Wien.

1969 bis 1989 war er Mitglied der Musikgruppe „Schmetterlinge“ („Proletenpassion“ 1976 u.v.a.). Ab 1985 „Ostbahn Kurti“ – 2003 schickt Willi Resetarits den „Kurti“ in Pension, um Platz für andere Projekte zu machen: „Stubnblues“ mit der Xtra Combo, „Abendlieder“ mit Sabina Hank, H.C. Artmann-Lesungen, „Vox-Pannonica“ („Coming Home“ und „Csaterberg“). Im Herbst 2006 Wiederaufnahme der Radio-Sendung „Trost & Rat“ auf Radio Wien.

Politisches und soziales Engagement war Willi Resetarits seit jeher wichtig. Er ist Mitbegründer von „Asyl in Not“ und „SOS Mitmensch“, Mitinitiator des „Personenkomitees gegen Ausländerfeindlichkeit“ und Obmann des Vereins „Projekt Integrationshaus“. Sein unermüdlicher Einsatz für die Belange sozial Schwacher und politisch Andersdenkender brachte ihm sowohl hohe Auszeichnungen wie den *Bruno-Kreisky-Preis für Menschenrechte* und den *Josef-Felder-Preis für Gemeinwohl und Zivilcourage* als auch eine Verurteilung wegen „Aufrufs zur Wehrdienstverweigerung“ ein.

Auch literarisch ist Willi Resetarits aktiv, als Mitherausgeber des Buches „Beatles, Bond und Blumenkinder – Unser Lebensgefühl in den sechziger Jahren“ (2003) und 2004 „Kurt Ostbahn - Seid's vuasichtig und losst's eich nix gfoin!“

Roland Guggenbichler

Roland Guggenbichler kommt aus dem oberösterreichischen Braunau. Mit sieben Jahren hat man ihm zuerst ein Akkordeon umgeschnallt, später kamen Klavier und Schlagzeug dazu. Jahre bevor „World-Music“ populär wurde, braute sich in Rolands Kopf eine Mischung aus Tiroler Volksliedern, klassischer Musik, Jazz und Rock zusammen. Er spielte mit österreichischen Kapazitäten wie Kurt Ostbahn, Hans Theessink, Erika Pluhar, Hans Söllner und anderen.

(Quelle: <http://www.mozuluart.at/de/cast.php>)

Karl Ritter

(Detaillierte Biografie: <http://www.ritter-produktion.at/>)

Geb. 1959 in Stockerau/NÖ

1988 bis 1994 sowie 1996 bis 2003:

- Mitglied der Gruppe Ostbahn Kurti und die Chefpattie.

2000

- Sessionmusiker mit „Spirits“ (Wolfgang Reisinger, Peter Herbert, Harry Sokal, Klaus Dickbauer, Andy Manndorff), Marc Sloan, Otto Lechner, Herbert Reisinger, Joanna Lewis
- Sel Gapu Mex-Tour, Solo & Dobromannband Konzerte

2001

- Gründung des Musikerlabels *Windhundrecords* mit den Kollegen Otto Lechner, João de Bruçó, Achim Tang, Herbert Reisinger, Alex Rathner, Peter Kaizar
- Veröffentlichung der CD *Verliebt* von Sel Gapu Mex

2002

- Tour in Zimbabwe mit den Windhunden Otto Lechner, Melissa Coleman, João de Bruçó

2003

- Veröffentlichung der CD *Mwaponna Windhund*, ein akustischer Reisebericht aus Zimbabwe
- Konzert und Livemitschnitt im *Porgy & Bess* mit Windhund und dem Virginia Mukwasha Mbira Trio
- Konzerte mit Franz Hautzinger Band u.a. beim Jazzfestival Saalfelden
- Konzerte mit Joe Zawinul in Österreich
- Ostbahn Abschiedstour

2004

- Veröffentlichung der CDs *Atmen* und *Winhund Rewind Zimbabwe live at Porgy & Bess*

Achim Tang

(Detaillierte Biografie: <http://www.parliament-of-music.de/musicians/cologne/tang/tang2.html>)

Achim Tang, geboren 1958 in Berlin, spielt Kontrabass seit 1984. Achim studiert zunächst klassische Musik in Basel und Berlin, 1987 geht er nach Österreich zum Studium an der Jazzabteilung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. 1992 macht er sein Konzertdiplom mit Auszeichnung.

Angeregt durch die Begegnung mit Glen Moore beginnt Tang Ende der 1980er Jahre mit verschiedenen Stimmungen am Kontrabass zu experimentieren. Nach dem Umzug nach Wien 1993 wird Tang schnell zu einem der gefragtesten Bassisten der österreichischen Szene. Dabei lässt er sich keiner stilistischen Richtung zuordnen, sondern arbeitet gleichermaßen erfolgreich mit Jazzmusikern, zeitgenössischen Komponisten, DJs, Weltmusikern und Tänzern zusammen.

Achim Tang ist Mitglied der Musikerkooperative *Windhundrecords*.

Ali GEDIK, Projektleiter

Ali Gedik ist Kurde und seit 17 Jahren österreichischer Staatsbürger. Er kam 1976 aus der Türkei nach Österreich, lebte bis 1993 in Vorarlberg und anschließend in Wien. Er arbeitete 13 Jahre als Streetworker und Leiter einer Jugendeinrichtung (derzeit: Berufskarenz).

Gedik setzte sich schon früh auf lokal- und regionalpolitischer Ebene für in Österreich lebende und arbeitende MigrantInnen ein (vom Problem der Wohnungsnot bis zum Einfordern politischer Mitspracherechte).

Die politische Verfolgung von KurdInnen in der Türkei und die Anliegen kurdischer Flüchtlinge im In- und Ausland motivierten seinen Einsatz gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit in Österreich. Das Spektrum der von Gedik – teils allein, teils in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und Parteien – organisierten Aktivitäten umfasst unterschiedliche Formen gesellschaftspolitischer Sensibilisierung. Mit seiner Arbeit setzte er wirksame Impulse für den Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen. Er organisierte Protestveranstaltungen, Hilfstransporte (Irak, Iran, Türkei) und Konzerte mit dem kurdischen Sänger Sivan Perwer und Willi Resetarits, zuletzt im Jahr 2003 im Wiener Burgtheater.

Auf der Suche nach Öffentlichkeit für seine Anliegen nutzte Gedik regelmäßig auch die Massenmedien. In der Ausstellung „gastarbajteri“ (Wien Museum 2004) wurden Zeitungsausschnitte gezeigt, die von der kontinuierlichen medialen Präsenz seiner politischen Aktivitäten, ob in Vorarlberger Regionalzeitungen oder in der in Deutschland produzierten Ausgabe der Hürriyet, zeugen. Sein mehr als 500 Dokumente umfassendes, vorwiegend zwischen 1984 und 1993 angelegtes Archiv enthält darüber hinaus Material zu einer Vielzahl anderer Themen, die für ihn von besonderem Interesse waren.

Ali Gedik war wiederholt Interviewpartner für österreichische Medien, z.B.:

Live-Gast im ORF-TV

Club 2, Offen gesagt, Thema, Report, Willkommen Österreich, Am Schauplatz

ORF - Ö1

mehrmals zu Themen wie Jugend, Migration, Kurden, Menschenrechte und eigene Biografie. Zuletzt Gesprächspartner in einem Radiokolleg über „Migration, Asyl, Einbürgerung“, 20. bis 23. März 2006 – Sendungsgestalterin: Dorothee Frank.

Print-Medien, z.B.:

- Der Standard (24. Januar 2004 – Album: „Dossier Gastarbeiter“)
- Kurier (1. Nov. 2005: „Wir fühlen uns angegriffen“ von Christian Böhmer, Simon Kravagna)

Geschichte der Kurden

Die Kurden sind ein vorderasiatisches Volk. Sie leben im Grenzbereich (etwa 200'000 km²) zwischen Türkei, Irak, Iran sowie in Nordost-Syrien und Südwest-Armenien. Sie sprechen eine eigenständige nordwest-iranische Sprache, vergleichbar der persischen und armenischen Sprache. Innerhalb des Kurdischen lassen sich verschiedene Dialekte unterscheiden. Die Bezeichnung „Kurmâncî“ wird sowohl für den nördlichen Dialekt als auch für das Kurdische im Allgemeinen verwendet. Der wichtigste südliche Dialekt ist das „Sorani“.

Durch Migration und Umsiedlung gelangten Kurden auch nach Jordanien, Libanon, Zentralanatolien, Ost-Iran, Georgien, Mittelasien, in die West-Türkei (Istanbul, Adana) sowie nach Europa (vor allem nach Deutschland). Schätzungen über die Zahl der Kurden schwanken zwischen 12 und 30 Millionen. Trotz gemeinsamer Sprache, Geschichte und Kultur konnten die Kurden keinen eigenen Nationalstaat errichten; sie bilden Minderheiten in der Türkei (12 Millionen), im Iran (5,5 Millionen), im Irak (3,7 Millionen), in Syrien (0,5 Millionen), in mittelasiatischen GUS-Staaten (0,15 Millionen) und im westlichen Europa (0,62 Millionen). In Österreich leben rund 65.000 Kurdinnen und Kurden aus allen Teilen Kurdistans (ca. 90 Prozent aus dem türkischen Teil Kurdistans).

75 bis 80 Prozent sind Sunniten, die übrigen Schiiten. Nur begrenzt, trotz kurdischer Muttersprache, werden zu den Kurden die unter ihnen verbreiteten Jesiden gerechnet, Angehörige einer geheimen Religionsgemeinschaft mit altorientalischen und häretisch-christlichen Glaubenselementen.

Ein großer Teil der Kurden lebt im Südosten der Türkei unter anderem in den Provinzen Hakkari, Van und Diyarbakir, wo sie die Bevölkerungsmehrheit bilden. Durch die Binnenwanderung kamen aber auch Millionen von Kurden nach Istanbul, Ankara und Izmir. Kurden, die sich als Türken empfinden, sind teilweise in hohen Staatsämtern vertreten, wie beispielsweise Hikmet Çetin, der von 1991 bis 1994 das Amt des türkischen Außenministers bekleidete. Kurdische Minderheiten gibt es auch im Irak, im Iran und in Syrien. Ebenso wie die Türkei duldet auch der Irak keine Eigenständigkeit der Kurden. Vor der Einrichtung einer Schutzzone im Nordirak 1991 durch die Alliierten hatte Staatschef Saddam Hussein unter anderem Giftgas gegen die dort lebende Zivilbevölkerung eingesetzt – wobei mehrere tausend Kurden ums Leben kamen.

(Quelle: <http://www.medienheft.ch/kurdenkonflikt/1geschichte.htm>)

Musik der Kurden

Die Haupteigenschaft kurdischer Musik ist die Erforschung der Oktave, welche die grundlegende Struktur einer vorbildlichen Entwicklung ist, in der die Elemente durch Improvisation in einer solchen Weise wie immer eine melodische, rhythmische Zusammenfassung ergeben. Im musikalischen Aufbau ist die Improvisation am Anfang mittels eines gemessenen Folgenteils ausgeglichen.

Kurdische Musik ist weder gelehrte Musik noch Volksmusik, aber vereint beides in einem. Es ist die leidenschaftliche, sensuelle Musik, sehr häufig getönt mit einer tiefen Melancholie, zudem sehr instinktiv und impulsiv.

Traditionell gibt es folgende drei Arten kurdische Musiker: Geschichtenerzähler (Çîrokbêj), Sänger (Stranbêj) und Barden (Dengbêj).

Die Musik ist modal und befolgt die Maqam (Maqami kurdi), die Eingang in die arabische und osmanische Musik fand.

Die häufigste Liedform hat zwei Strophen mit zehnsilbigen Zeilen. Charakteristisch für kurdische Musik sind einfache Melodien mit einem Umfang von nur drei oder vier Tönen, strophische Lieder mit derselben Dichtung und Musik am Ende jeder Strophe. Die meisten

kurdischen Lieder sind epischer Natur und handeln von Geschichten kurdischer Helden wie Saladin, Şêx Saîd oder Seyid Riza. Auch Liebeslieder, Tanzmusik (Gowend), Hochzeits- und andere Feierlieder und Arbeitslieder sind sehr beliebt. Als Musikinstrumente werden Bilur (Flöte), Ghol (Trommel), Duduk (Oboe), Saz (Laute), Kemençe (Geige) und Zurna (Schalmei) benutzt.

(Quelle: www.wikipedia.org)

Kurdische Musik im Exil

Seit mehr als 25 Jahre wird die kurdische Musik im europäischen Exil entwickelt. Die politische Situation von Kurden bestimmte und beeinflusste auch ihre Musik. Viele bekannte kurdische Musiker sind aus politischen Gründen nach Europa geflohen, haben in Europa Musik studiert und versuchten – wie Sivan Perwer - kurdische Musik mit europäischen Elementen zu verbinden.

Mittlerweile interessieren sich besonders kurdische Jugendliche und Intellektuelle für die moderne Art von (kurdischer) Musik und es zeigen auch viele Europäer großes Interesse dafür.

Obwohl der größte Teil der Exilkurden in Deutschland lebt, haben sie die kurdische Musik nur auf politischen Veranstaltungen gehört, also weder musikalische Vorträge mit praktischer Aufführung noch Musik-Gespräche erlebt. Es hat bisher keine selbstständigen und unabhängigen Organisatoren gegeben, die versucht haben, moderne kurdische Musikveranstaltungen bzw. Seminare zu organisieren und deutsche bzw. europäische Zielgruppen zu erreichen. Die *Internationale Kultur Stiftung Sivan Perwer* organisierte Anfang Jänner 2006 zum ersten Mal ein Symposium mit bekannten kurdisch-europäischen Musikern, um sich mit der aktuellen Entwicklung kurdischer Musik heute zu befassen.

(Quelle: <http://www.sp-f.org/>)

Geschichte der Kroaten im Burgenland

Die kroatische Volksgruppe im Burgenland – kroatisch „Gradišćanski Hrvati“ – wurde im 16. Jahrhundert im Grenzgebiet der heutigen Staaten Österreich, Ungarn und der Slowakei angesiedelt. Kerngebiet des damaligen Siedlungsgebietes war das heutige Burgenland und der östliche Teil Niederösterreichs. Heute leben in diesen Gebieten je nach Schätzung ca. 50.000 bis 60.000 Personen mit kroatischen Sprachkenntnissen, die Mehrzahl von ihnen im heutigen Burgenland und in Wien. Damit sind die Burgenlandkroaten die zahlenmäßig größte anerkannte Volksgruppe in Österreich. Die „alte Heimat“ der Burgenlandkroaten liegt im Grenzgebiet zwischen dem heutigen Kroatien und Bosnien-Herzegovina.

Die Burgenlandkroaten verwenden eine sehr spezifische Form der kroatischen Sprache. Burgenlandkroatisch (*gradišćanskohrvatski jezik*) gehört zu den südslawischen Sprachen und ist im österreichischen Burgenland (kroat. *Gradišće*) als Minderheitensprache anerkannt. Im Burgenland wird sie nach amtlichen Angaben von 19.412 Personen gesprochen (Stand: 2001). Außerdem gibt es größere Sprechergruppen z.B. in Wien und Graz.

(Quelle: www.wikipedia.org)

Musik und Folklore als Identifikationspunkt

Durch rege Kontakte mit Kroatien hatten die Burgenlandkroaten bereits 1922 die Tamburica, das kroatische Nationalinstrument, kennen gelernt. In den folgenden Jahrzehnten entstanden viele bis heute aktive Tamburica-Gruppen und Chöre. Die Tamburica wurde im Burgenland zu einem Symbol der kroatischen Sprachgruppe schlechthin. Heute hat die Tamburica große Bedeutung im Bereich der kroatischen Jugendarbeit. Das überregionale Folklore-Ensemble „Kolo Slavuj“ leistete und leistet einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung und choreographierten Darstellung von überliefertem Volksgut und beeinflusste zahlreiche Folkloregruppen im gesamten Burgenland. Neben der in den traditionellen Gruppen gepflegten Volksmusik und dem Volkstanz spielen zahlreiche Laienspielgruppen eine wichtige Rolle im Kulturleben der Volksgruppe.

(Quelle: <http://www.hrvatskicentar.at/>)